



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

323 (16.7.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-84338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-84338)

General-Anzeiger



Telegraphisch: Adresse: Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.

Abonnement: 60 Bfg. monatlich.
Beigabe 20 Bfg. monatlich.
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate: Die Colonne - Seite 20 Bfg.
Die Kolumne - Seite 30 Bfg.
Einzel - Nummern 5 Bfg.
Doppel - Nummern 6 Bfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 323.

Montag, 16. Juli 1900.

(Abendblatt.)

Das Nationalfest.

p. Paris, 15. Juli.

Das Nationalfest wurde vom schönsten Wetter begünstigt; ein leichter Wind milderte den Brand der Julisonne. Paris war tatsächlich reicher geschmückt als in den letzten Jahren, nicht weil ein größerer Enthusiasmus über die schon etwas blasse Einwohnerschaft gekommen wäre, sondern weil der neue Gemeinderath tief in die Ausstattungsfrage eingegriffen und statt der üblichen 150 000 Franken das Doppelte, eigentlich 304 000 Franken für die Dekoration der städtischen Gebäude, der Brücken und Straßenübergänge bewilligt hat. Die Vorbereitungen für die Munition sind besonders großartig; die Elektrizität wird Wunder zeigen müssen. An vielen Stellen wurde schon Freitag Abend probeweise illuminiert und auch an Wällen unter freiem Himmel war in den Volksteilen und in der für solche Ergötzlichkeiten berühmten Gegend kein Mangel. Da die Nacht sehr milde war, wurde bis in den Morgen hinein getanzt. Die Polizeipräfectur hatte 800 Erlaubnisscheine für solche improvisierte Bälle ausgestellt; erfahrene Leute sagen, das sei sehr weise, denn so lange das junge Volk aus Tanzen denke, begehe es keine nationalitätsdumme That. Die „Wassfahrten“ zu einigen patriotischen Denkmälern, daran zu dem

Staubtische der Stadt Straßburg.

nahmen gestern Vormittag ihren gewöhnlichen Verlauf. Der Gemeinderath betheiligte sich zahlreicher als gewöhnlich an dieser Kundgebung, Galt und Balliere, zwei Freigesprochene des Staatsgerichtshofes, schritten an der Spitze mit ihren Insignien, den blau-rothen Schärpen, angethan. Auf der Place de la Concorde trafen die Manifestanten schon den Polizeipräsidenten Lévigne, umgeben von seinem Generalstabe, der den Führern in Erinnerung brachte, daß alle Reden unterjagt waren. Man fügte sich willig der Betheuerung, Manifestanten und Zuschauer sahen entzückten Hauptes den jungen Leuten zu, welche das Denkmal mit Kränzen und frischen Blumen schmückten. Als dies geschehen war, erhob sich von der Tuilerienterrasse und vom Plage der tausendfache Ruf „vive l'armée!“ Er hallte noch lange nach, und da die Leute den Platz nicht so rasch räumten, wie die Polizeimannschaft wollte, so kam es zu einigen Verhaftungen, die nicht aufrecht erhalten wurden. Der Verlauf der Festtage

Truppenparade

war ein unbescholtener guter. Abgesehen von einigen Raufereien zwischen Nationalisten und Sozialisten trug sich nichts zu, was die Ruhe störte oder schlimme Folgen hätte haben können. Die Gegner schrieben sich nun rühmend beiderseitig das Verdienst zu, den Ausbruch von Wirren verhindert zu haben. Am vorläufigsten ist in dieser Hinsicht die sozialistische „Petite République“, welche das jüngste Nationalfest einen „revolutionären Tag“ nennt, und in ihrem Unterthitel noch weiter von einem „bereinigten, nationalistischen Staatsfest“, zahlreichen Hinterhalten und Mordversuchen der Nationalisten“ meldet. Ihr Gegenüber, der „Zentralist“, ist diesmal bescheidener und frohlockt nur über eine „große patriotische Kundgebung“, weil der Ruf „vive l'armée!“ vorherrsche, ein Ruf, der weder dem Kriegsminister General André, noch dem Militärgouverneur General Brugère so unangenehm sein konnte, wie die Nationalisten zu glauben vorgeben. Dem Präsidenten der Republik, der den Kriegsminister an seiner

Seite hatte, wurde an der Cascade im Bois de Boulogne, wo einige Hundert Träger von Hedenrosen sich aufgestellt hatten, die erste große Ovation bereitet. Sie riefen: Vive Loubet! Vive la République! während von einiger weniger zahlreicher Gruppe, deren Angehörige rothe Ketten (Erboulangerien), oder Kornblumen (Antifemiten) im Anopfloche trugen, der Ruf ausging: „Vive l'armée!“ Vor der Präfidententribüne, wo Herr Loubet von den Ministern und den Mitgliedern des diplomatischen Corps begrüßt wurde, ließ der Kriegsminister zu Pferde. General André zeigte sich hier zum ersten Male vor allem Volk, und er nahm sich mit seinem glänzenden Gefolge, in dem zwei arabische Scheichs die Aufmerksamkeit auf sich zogen, so statisch aus, daß Hochrufe auf den neuen Kriegsminister laut wurden. Während des Defils, an dem sich 20 000 Mann betheiligten, und das den Jünglingen der Militärschulen den üblichen Beifall eintrug, wurde unablässig „vive l'armée!“ zulezt nach der bekannten, nichts weniger als respektvollen Campions-Arie geschrien. Nach dem Schlußakte der Reiterparade vor der Präfidententribüne, die von dem Generalissimus General Brugère kommandirt wurde, stieg der Kriegsminister wieder in den Landauer des Präsidenten der Republik, um mit ihm nach dem Elysée-Palaste zurückzufahren. An der Cascade erklangen abermals Hochrufe auf Loubet und die Republik, aber als der Landauer sich entfernen hatte, hörte man dort abwechselnd die Rufe: Vive la Sociale! Vive la Commune! und einzelne Strophen der Carmagnole. Auch phrygische Mützen aus rothem Papier sollten zur Erhöhung dieser Kundgebung auf Stöcken geschwungen worden sein. Der General Brugère hätte sich hier überzeugen können, daß er in diesen Kreisen nicht populär ist, denn man schrie auch: Nieder mit Mercier! und sogar vereinzelt: Nieder mit Jaurès! Um halb fünf Uhr nahm der Elysée-Palast den Präsidenten mit seinem Gefolge wieder auf. Als eine angenehme Neuigkeit wurde es empfunden, daß der Eskorte und der Palastwache Champagner gereicht wurde.

Für die Sozialisten und die Nationalisten war das Fest mit der Abfahrt der Hauptgäste aber noch lange nicht zu Ende. Das beweisen die großen Reden, die an verschiedenen Stellen des Bois de Boulogne zwischen ihnen ausgetauscht wurden, und die Reiterien, in die sie ausarteten. Dabei fehlte es nicht an blutigen Kämpfen, die in den nächsten Krantenhäusern verbunden werden mußten. Am allerschlimmsten kam der bekannte Antifemist Dubuc vor, einer der größten Maulhelden vor dem Staatsgerichtshof, der, dem Sohne des Präfekten Ferdié, das Gehirn aus dem Schädel reißen wollte“ und seine Kameraden brieflich aufgefordert hatte, sich der Bajonets (Bajonets) gegen die Juden und die Drehschiffe zu bedienen. Gemeinderath Dubuc begegnete also gestern in der Avenue des Acacias einem Kollegen, dem Sozialisten Pierre Morel, der gleich seinen Begleitern die Hedenrose im Anopfloche trug. Es kam zu einem Wortwechsel, die Kornblumen griffen nach eisernen Stühlen und warfen sie auf die Hedenrosen, die ihrerseits große Steine fliegen ließen. So wurde Dubuc getroffen und mußte nach dem nahen Pavillon d'Armenouville, dem seinen Restaurant, wo letztes Jahr ähnliche Dinge vorkamen, getragen werden. Die Verletzung scheint nicht gefährlich zu sein, und übrigens hat die Remise wahrlich nicht blind gewallt. Sonst wurde der Tag, dem man nicht ohne Beforgnis entgegen gesehen hatte, auf keine Weise getrübt. Das Nationalfest gestaltete sich ganz nach Wunsch, Paris erstrahlte bei lebhaftester Theil-

nahme im Lichterglanze und wiederhallte von den Klängen der an mehreren hundert Stellen spielenden Tanzmusik.

Die Gratiavorstellungen

der verschiedenen Theater sollen noch niemals so zahlreich besucht gewesen sein, wie gestern. Es gehörte Muth dazu, einen Sitz erobern zu wollen, denn das war nur durch mehrstündiges Warten möglich und diesen Muth hatten, zur Belustigung der Pariser, auch viele fremde Ausstellungsbesucher. Die große Oper („Patrie“) nahm 2238 Personen auf, die Comédie Française („Charlotte Corday“) 1857, die Komische Oper („Jules polonais“) 1610. In diesen drei subventionirten Theatern (das vierte, Odéon, spielt seit Anfang dieses Monats in der Provinz) wurde die Matseilla unter rauschendem Beifall gesungen oder, wie in der Comédie Française von Mlle. Dublay, vorgetragen. Außer diesen, welche vertragsmäßig spielen müssen, gaben auch das Vaudeville mit der Rejane in „Madame San-Gène“, die Porte Saint-Martin mit Coquelin in „Chano de Bergerac“, das Théâtre Sarah Bernhardt mit Sarah im „Mignon“ Gratiavorstellungen, ferner das Ambigu, wo 2219 Personen in den „Deux Gosses“ vor Rührung weinten, das Châtelet mit der Féeerie „Boudre de Berlinpöpin“ und einige kleinere mehr. Diese zusammen hatten ein Publikum von über 15 000 Personen. Den Schulkindern standen der Festsaal im Trozadero, der Wintercirkus, der neue Cirkus, Parthiana und der Jardin de Paris offen, wo ihnen verschiedene Belustigungen geboten wurden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Juli. (Zur Postschiedfrage) wird in der Nordd. Allg. Ztg. mitgetheilt, daß über die Frage der Einführung des Verfahrens überhaupt noch keine endgültige Entscheidung getroffen ist. Die Neigung es einzuführen, scheint aber nicht groß zu sein.

— (Der Entwurf eines Gesetzes über das Verlagsrecht) wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Der Entwurf soll die Rechtsverhältnisse zwischen Schriftstellern und Komponisten einerseits und ihren Verlegern andererseits regeln. Gleichzeitig wird auf Veranlassung des Reichs-Zustanzamts die Verlagsbuchhandlung J. Guttentag hierseits diesen Entwurf nebst eingehender Erläuterung zu seinem Inhalt in einer besonderen Ausgabe veröffentlicht.

Rußland.

Der russische „Regierungsbote“ bringt Mittheilungen über die Maßnahmen, die von den Ministern des Innern und der Justiz ergriffen wurden, um die vom Czar verfügte Aufhebung der Deportation nach Sibirien unterzüglich zu verwirklichen. Die Wohlthat der Aufhebung der Deportation ist schon auf die Personen ausgedehnt worden, welche bis zur Publikation des Ukases zur Verbannung nach Sibirien verurtheilt wurden. Aber auch die auf dem Wege nach Sibirien befindlichen Verbrecher dürfen nach dem europäischen Rußland zurückgeführt werden, um ihre Strafen in einer Strafanstalt zu verbüßen. Die Ministerien des Innern und der Justiz haben den sofortigen Bau neuer Strömhäuser angeordnet, um für die Verbrecher, welche durch Aufhebung der Deportation dem Zuchthause verfallen, den nöthigen Raum zu schaffen. Ob damit wirklich viel gebessert wird? Wenn man Tolstoi's „Auferstehung“ gelesen hat, möchte man's fast bezweifeln.

Fenilleton.

Münchener Neuigkeiten.

(Von unserem Korrespondenten.)

München, 15. Juli.

Unsere verregnete Hochzeit. — Tolleiten der Prinzessinnen. — Was die Bierbuden auf der Oktoberwiese kosten. — Der Prinzregent als Feuerwehmann. — Eine neue Wappentheorie. — Gründung eines Schillertheaters. — Der Hof befindet die Raing-Vorstellungen. — Reiz über die „Verfälschte Glode“.

Die Hochzeit des Prinzen Rupprecht ist verregnet. Mit dem beabsichtigten Schaugepränge konnte es also nicht werden. Aber das hinderte die braven Münchener Kinder sehr wenig, stundenlang auf den Straßen auszuharren, um den Brautzug zu erwarten. Es war ein drohlicher Anblick hinter der Mäulerei, welche die von Wästen und Fahnen flankirte via triumphalis absperrte, hatte sich noch ein zweites Festpolier aus Regen-schirmen gebildet, und unter jedem Regenschirm fanden zwei bis drei Männlein oder Weiblein, welche eine Probe auf die Wasserteichtheit ihres Patriotismus machen wollten. So, ham's g'hört, brachen's net gar so arg, als ob's mi' auswinden wollten, andere Leute' möchten a was seh'n! — Himmis! a eint, da müßtast scho glei' a schneefäher Berger sein! Trist mir der Volls da auf d' Heanaraugen, daß mir ganz schwindl wird! — So, Madam, was fällt denn Gahna ein! Jaurd, sag' i, sonst is g'feil! — Grad narisch kunnst' wer a! Jetzt sich i seit zwou Stund'n da auf'm Platz, und grad wird der schöne Wag'n kimm, laßt so a Schneegans da vorn ihr Regenschirm runter. So geht es hinüber und herüber. Mittlerweile haben die Hofwagen aus dem herzoglichen Palais, in denen die nächsten Verwandten des Brautpaares saßen, allgemeine Stille. Kein Laut ist zu hören. Die Spannung

wächst von Wagen zu Wagen. Da auf einmal durchzittern brausende Hochrufe die Luft. Die Prinzessin Braut! Seelenvergnügt, ohne die geringste Spur von Brautstolz, sitzt sie in ihrer Kutsche. Der Jubel will kein Ende nehmen. Ganz häßlich sind die Leute. „Schau nur, wie lieb sie d'rein schau'n! — Und wie fein anzog'n S'ist! — Und wie freundlich S'alle Leut' grüß'n! — Ma' kenn's halt glei' d'ah's a doastliche Prinzessin ist!“

So wollte der Brautzug der Allerheiligenhoffliche zu, wo die Trauung stattfand. Ich muß schon gestehen: ich bin nicht in der Kirche gewesen. Aber ich war in den Festhallen der Residenz, wo die Gratulationskour stattfand und habe mir die Toiletten der fürstlichen Damen ein wenig angesehen. Die Braut trug das weiße Seidenkleid, das ich Ihnen bereits beschrieben habe. Prinzessin Ludwig hatte ein meergrünes, mit echten Brillanten reich garnirtes Brokatkleid mit herbeausfarbtem, goldgesticktem Mantel gewöhlt, dazu ihr Brautkleid von griechischer Facon und Goldbarbe mit Reiterfedern und Brillanttropfen, ihre Orden, wie auch die übrigen Prinzessinnen, und das Band des Theresienordens. Herzogin Karl Theodor trug zu einer Saumon-Duchesse-Toilette einen mit Gold gestickten Züßüberwurf, eine rothsammetene, goldgestickte Courschleppe und reichen Brillantarmband. Prinzessin Gisela erschien in grünem Ercebe-Chine-Kleid, mit echten Spitzen garnirt, dazu ein Mantel von Silberbrokat mit Federbesatz und den Smaragdarmband; Prinzessin Arnulf in gelbem, brillantüberfärbtem Noirettskleid mit rothsammetener, goldgestickten Mantel, Diamantarmband und Brillantkoller; Prinzessin Ludwig Ferdinand in rosa Seide mit handgestickten Bouquetten aus Silber, dazu silbergraues Mantel mit Silberbrokat, mit rosa Federn garnirt, Perlendiamant und Brillanten und übereinstimmendes Collier; Prinzessin Wilhelmine in weißer Atlasrobe, mit echten Spitzen garnirt, Taile und Mantel aus blauem Sammt, mit Goldstickerei besetzt, dazu ein Rosenzweig-

darstellendes Brillantkleid und übereinstimmendes Collier, und Prinzessin Theresie im schwarzsammetenen Ordenskostüm als Aelstiff des St. Anna-Ordens mit blauesammeten Ordensband und dem von den Schultern wallenden hermelinfarbenen Mantel und Perlenschnur.

Im Großen und Ganzen hat man von der Hochzeit in München recht wenig gehört. Der Waper hat kein Talent sich aufzuspielen, aus sich herauszutreten. Er muß schon ganz außerordentlich begeistert sein, ehe er sich festlich begebenet. Kann er überhaupt feste feiern? O ja, er kann es. Aber wie sehen diese feste aus? Ich kann es mit einem Wort sagen: Oktoberfest. Was hier zum Ausdruck kommt, das ist national-bayerische Feststimmung. Wir werden im Oktober weiter darüber sprechen. Heute will ich, da das Fest zufällig genannt wurde, ein paar Hifern mittheilen, die einen Begriff von der ungeheuren „Zugkraft“ des Festes geben. Dieser Tage wurden nämlich die Blöße für die Bier- und Weinbuden vertheilt und da ergab sich, daß Buden, welche im Vorjahr um 1170 M. angekauft worden waren, heute um 3000 M. vergeben werden konnten, während andere von 475 auf 1200, von 1100 auf 1400, von 1200 auf 1570, von 1280 auf 1700 M. stiegen. Das Gesamtsergebnis bezieht sich auf 31 650 M. Vor zehn Jahren erzielte man demgegenüber nur 22 640 M! Aber freilich: 1894 hat man es schon einmal auf 49 215 M. also um ca. 17 000 M. weiter als in diesem Jahr gebracht. Es muß wohl sein, daß in diesem Jahr die äußerlich opulente Festlichkeit so groß ist, daß man für die innerlich zu applizierende eine gewisse Unterbilanz, ein barometrisches Minimum erwartet. Wenigstens habe ich mir von geschulten Meteorologen sagen lassen, daß der Bierkonsum und die Regenmenge eines Jahres einander umgekehrt proportional seien: wenn diese wachse, laße jener nach, und umgekehrt. Das sei das Newton'sche Braut-tationsgesetz der Bierologie.

Die Fremdenliste von Peking.

Dass die Europäer in Peking tot sind, wird auch von den Chinesen nicht mehr bestritten. Was alles das Bechängnis erfüllt hat, ist aus nachstehender Liste zu ersehen:

Das Personal der deutschen Gesandtschaft bestand, wie schon einmal mitgeteilt wurde, abgesehen von der Witwe des ermordeten Gesandten, aus dem ersten Sekretär von Peking, dem zweiten Sekretär von Bergen, dem zur Gesandtschaft kommandierten Leutnant a la suite des Dragoner-Regiments König Friedrich III. (2. Schlesisches) R. von Voß, dem zweiten Dolmetscher C. C. (er ist erst vor Kurzem vom Urlaub nach Peking zurückgekehrt und bei dem Angriff auf Herrn von Ketteler verwundet worden), dem Stabsarzt Dr. Velde, dem als Hilfssekretär kommandierten Seesoldaten R. von Gouvenement in Kantschu, dem Kammersekretär W. W. W., dem Antikamier Hammett und dem Dolmetscher-Eleven Dr. Metlinghaus. Das Detachement, das am 3. Juli zum Schutze der Gesandtschaft in Peking eingetroffen ist, bestand aus einem Offizier und 60 Mann von dem in Kantschu stationierten Seebataillon.

An der Spitze der englischen Gesandtschaft stand zur Zeit des Aufbruchs der Revolte Sir Claude Macdonald. Im Jahre 1882 geboren, wählte er sich zuerst zum Soldatenberuf und nahm als Offizier bei den Hochländern an den ägyptischen und Sudan-Feldzügen des Jahres 1882 Theil; er war von 1882—1887 Militär-Attache an der englischen Legation in Tokio, dann wählte er sich der Diplomatie zu und wurde Generalkonsul in Yokohama. Im Jahre 1890 wurde er als Gesandter nach China versetzt, wozu ihm auch seine Gemahlin, eine Tochter des Majors Armstrong, folgte. — Sein berühmter Schwager, der in Peking ist Sir Robert Hart, der Direktor der chinesischen Post, der, im Jahre 1856 geboren, seit 1859 im chinesischen Postdienst, und zwar seit 1885 als Direktor steht.

Als Gesandter der Vereinigten Staaten fungiert in Peking Herr Edwin H. Conger. Als Jüngling kämpfte er im Union-Regiment während des amerikanischen Bürgerkriegs. Conger ist Jurist, er war Staatsanwalt in Iowa, dann Gesandter in Brasilien und wurde von McKinley nach Peking entsendet.

Japan hat in der Person des Barons Tokutomi Rishi einen seiner bedeutendsten Diplomaten nach Peking geschickt, der schon seit 20 Jahren im politischen Dienste steht und zwei Jahre lang, 1897 und 1898, Minister des Auswärtigen war, vor etwa zehn Jahren als Gesandter in Petersburg fungierte und wegen seiner reichen diplomatischen Erfahrung auf den für Japan wichtigsten Gesandtenposten gestellt wurde. Baron Rishi steht in mittleren Jahren und ist unbekannt.

Der russische Gesandte, Herr von Giers ist der Sohn des verstorbenen Kanzlers und Nachfolgers von Gortschakow. Er wurde vor zwei Jahren nach Peking entsendet, nachdem er vorher in Rio de Janeiro und Lissabon fungiert hatte. Mit ihm reisten seine Frau und zwei Kinder in die Hauptstadt China. Herr v. Giers ist 45 Jahre alt.

Der spanische Gesandte, Don Bernardo Jacinto de Cologan entstammt einer alten spanischen Adelsfamilie und führt den Titel eines Marquis de Gambia; er trat im Jahre 1864 in den diplomatischen Dienst und besuchte schon im Jahre 1868 China; er fungierte als Legationssekretär in Konstantinopel und Mexiko, als Gesandter in Columbia und seit 1894 in Peking. Von Kologan steht in mittleren Jahren und gilt als gewandter Diplomat.

Frankreich ist durch Herrn Pichon vertreten. Dieser Gesandte ist 44 Jahre alt, er studierte Medizin und wandte sich später zur Politik; er wurde von den Sozialisten in den Pariser Stadtrat gewählt, war politischer Mitarbeiter an Clemenceaus Zeitung Justice; im Jahre 1885 wurde er in die Deputiertenkammer gewählt, fiel aber bei den Wahlen von 1888 durch. Im Jahre 1894 ging Pichon als Gesandter nach Haiti, 1896 nach Rio de Janeiro und im April 1898 nach Peking.

Die italienische Gesandtschaft war vertreten durch den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Marsilio Salvadori. Er wurde im Jahre 1896 in Genua geboren und heiratete 1891 die Marchesa Camilla Pallavicini. Diese, sowie ein ihm im Jahre 1892 geborener Sohn befanden sich mit ihm in Peking. Salvadori trat im vorigen Jahre nach der verunglückten Expedition Italiens an die Stelle des verstorbenen Grafen De Martino als bevollmächtigter Minister und außerordentlicher Gesandter Italiens. Ihm zur Seite steht der Legationssekretär Dr. L. L. L., ein Sohn des Herzogs von Sermoneta. Zur persönlichen Sicherheit der Gesandtschaft waren ein Marineoffizier, ein Marineunteroffizier und 20 Marineinfanteristen in Peking anwesend. Der Dolmetscher, Baron Bissi, befand sich bisher auf Urlaub in Italien. Er ist Jurist auf dem nach China entsandten italienischen Kriegsschiffe abgereist.

Außer den Genannten fungierten für Österreich-Ungarn an Stelle des in Wien auf Urlaub befindlichen Barons von Wobskorn der Gesandtschaftssekretär Dr. Rothhorn, für Belgien Herr Jooz und für Holland Herr Knobel.

Von Missionen ist die Alliance-Mission mit einer Person, die amerikanische Bibelmission mit 2 Personen, die große amerikanische Missionsgesellschaft mit 9 Herren und 12 Damen, die amerikanisch-protestantische Mission mit gleichfalls 9 Herren und 12 Damen, die heilige Allianz mit 5 Damen, darunter die Deutsche Frau Marie

Dass unlängst das Nymphenburger Schloss in bedenklicher Feuergefahr geschwebt hat, werden Sie erfahren haben. Unbekannt dürfte Ihnen aber die Thatsache geblieben sein, daß bei dieser Gelegenheit der Prinzregent den Feuerwehrmann gespielt hat. Es war Abends gegen 7 Uhr. Die Knechte in der Hofgarten-Economie hatten eben zu Abend gegessen, als aus einem benachbarten Saal Rauch aufstieg, dem alsbald Flammen folgten. Nun ist es draußen in Nymphenburg eine schwierige Sache um das Feuerlöschen. Man hat zwar eine Feuerwehr, aber die Feuerwehr hat keine Pferde, und von Mäulchen, wo man selbstverständlich bespannte Wehren hat, ist es eine etwa halbstündige Fahrt bis nach Nymphenburg. So war denn bei dem Brand im Schlosspark guter Rath theuer. Schon hatten einige schöne alte Eichen Feuer gefangen und schon stand bei der gerade herrschenden Dürre ein weiterer Umschlag der Gluth zu fürchten, da kommt der Regent herbeigeführt. Sein Nymphenburg ist in Gefahr! Sein liebes Nymphenburg, wo er beinahe jeden Nachmittag baden und den Kaffee nehmen geht! Wie er gerade ist, kommt er daher geeilt, der alte Herr. Sofort gibt er die nöthigen Anweisungen, was man thun solle. Bis dicht an den Herd des Feuers wagt er sich heran. Es wird ihm heiß, bei solcher Gluthhitze. Er knüpft die Weste auf. Man geht mit den gerade vorhandenen Hilfsmitteln dem Feuer zu Leibe. Er trägt kein Bedenken, selbst mit Hand anzulegen. Aber er kann sich in seinem schwarzen Anzug nicht gut bewegen. Da endlich kommt die erste Wehe. Nun kann der alte Herr die Arbeit jüngerer und geschulten Kräfte überlassen. Aber er weicht nicht von der Stelle. Er wartet, bis jede Möglichkeit einer Gefahr für das Schloss beseitigt ist. Mit den Begleitern geht er nach München heim. Die zum üblichen Vortage geladenen Herren haben diesmal warten müssen. Aber königliche Hofeitel gerühen, sich in der lebenswichtigen Weise zu entschuldigen: Habe mich heute in einem neuen Berufe versucht, meine Herren. Diente für ein paar Stunden bei der freiwilligen Feuerwehr. Kann Sie verzeihen: die Beschäftigung ist gar nicht übel. Denke übrigens nicht an einen Berufswechsel. ...

Etwas ganz Neues muß ich Ihnen vom Münchener Straßen-

Leitbaues, die Riffen der englischen Kirche mit 6 Herren und 5 Damen, die französische katholische Mission mit 42 Priestern und Mönchen, die Londoner Missionsgesellschaft mit 5 Herren und 3 Damen, die Methodisten-Mission mit 6 Herren und 8 Damen, die russisch-orthodoxe Mission mit 7 Priestern vertreten. Außerdem über 30 barmherzige Schwestern das Werk der Nächstenliebe. Das gab ohne Dienerschaft und Kinder der Verheiratheten 162 Personen.

Unter Direktor Hart standen bei der Colleection 28 europäische, darunter 4 deutsche Beamte. An der Berliner Universität lehrten 9 Professoren und 2 Lehrerinnen englischer Nationalität, an dem Kaiserlichen Colleg und der Kaiserlichen Universität lehrten 16 Professoren, darunter die Deutschen Stuhlmann (Chemie), Collmann (Anatomie und Physiologie), Wilmard (deutsche Sprache), Hans von Wrona (deutsche Literatur und militärische Taktik). Und dazu kommen noch Hunderte Kaufleute, Industrielle und Beamte der Banken und Eisenbahnen mit ihren Familien.

Aus Stadt und Land.

• Mannheim, 16. Juli 1900.

• **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat die Finanzpraktikanten Karl Kappes von Adelsheim, Max Herrmann von Konstantz und Theodor Gast von Hüfingen unter Verleihung des Titels Finanzassessor zu zweiten Beamten der Regimentsverwaltung mit dem Rang als Hauptamtskontrolleur ernannt, ferner den Finanzassessor Friedrich Kappes in Södingen, Josef Heilmann in Mannheim und Bernhard Scherer in Dürheim den Rang als Hauptamtsverwalter verliehen, dem Regierungsbaumeister Rudolf Fuchs die Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Fabrikinspektion unter Verleihung des Titels „Fabrikinspektor“ übertragen und den Domäneninspektor als Hilfsarbeiter im Kollegium beigegebenen Forstath Eugen Griesch zum Kollegiumsmitglied dieser Behörde ernannt. Weiter wurden Resident Otto Müller, bei der Landesversicherungsanstalt Baden, zum Bezirksamt Södingen versetzt, Buchhalter Theodor Spengler zum Expedient, Buchhalter Josef Hamming zum Oberbuchhalter und Hauptamtsassistent Philipp Reinfarth zum Buchhalter, sämtlich bei der Amortisationskasse, ernannt, Finanzassessor Karl Kappes zum Hauptsteueramt Södingen, Finanzassessor Max Herrmann zum Hauptsteueramt Baden und Finanzassessor Th. Gast zum Sekretariat der Zollverwaltung zugetheilt, Stationsverwalter Jakob Stephan in Wiesloch nach Wimpfen, Eisenbahn-Expeditionsassistent Jakob Himmels in Offenburg zur Veretzung einer Betriebsassistentenstelle nach Mannheim und Expeditionsassistent Theodor Schardt in Dinglingen nach Offenburg und Expeditionsassistent Emil Graf in Pforzheim nach Karlsruhe versetzt. Dem Generalassistenten Wolf Bender an der Generaldirektion in Karlsruhe wurde die eintägige Amtsstelle eines Generalassistenten an genannter Anstalt übertragen.

• **Generalversammlung des badischen Lehrervereins.** Vom 30. September bis 2. Oktober findet hier erstmals die Generalversammlung des über 3700 Mitglieder zählenden badischen Lehrervereins statt. Wenn auch die Zahl der Theilnehmenden nicht die Höhe erreichen wird wie die der beiden Generalversammlungen des badischen Lehrervereins, so dürfte die Generalversammlung doch eine wichtige werden, da viele Fragen die badische Lehrerversammlung betreffen, über die man sich aussprechen möchte und die gewiß auch zu lebhaftem Gedankenaustausch führen werden, wie der § 38, der die in die — beständig worden wäre, und die Gehaltsaufbesserung, welche den Lehrern in — Aussicht gestellt worden ist, und manches Andere noch, wie Fachausschüsse, „gerichtet erscheinende Bemerkungen“ der Ortsvereine und Anderes mehr. Dann wird unser Mannheim eine besondere Anziehungskraft auf viele Lehrer ausüben, da die beiden früher hier abgehaltenen Lehrerversammlungen geradezu typisch geworden sind, die eine wegen des feischen, freien Geistes, der hier zum Ausdruck kam (in den 60er Jahren eine in Lehrerversammlungen noch unerhörte Erscheinung), die zweite im Jahre 1891 wegen der überaus gastfreundlichen Aufnahme, welche die Lehrer hier gefunden haben. Daß die diesjährige Versammlung den genannten in Bezug auf Bequemlichkeit der Verhandlungen nicht nachgeben wird, dafür bietet der bewährte Obmann des Lehrervereins, Herr Oberlehrer Grimm, Ader, und der erste Referent, der von seiner hiesigen Wirklichkeit her bestens bekannte Hauptlehrer Thum, Karlsruhe, die beste Gewähr. Daß in Bezug auf die Aufnahme hier die diesjährige Versammlung den anderen nicht hinterlassen wird, dafür bürgt die Gastfreundschaft der Stadt Mannheim und der Umstand, daß die Vorbereitung zum Vortrage und die Leitung des festlichen Theils in den benachbarten Händen von Männern liegt, die bereits zum Gelingen der Versammlung im Jahre 1891 wesentlich beigetragen haben. Der Vorbereitungs- und Festausschuss, dessen Zusammensetzung in einer einstimmigen Wahl der am Freitag stattgehabten Lehrerkonferenz erfolgte, besteht aus den Herren: J. H. H. Liebmann, Schöner, Rabus, Wiedemann, Böbel und Kupprian. Zum Vorsitzenden des Wohnungsausschusses wurde Herr Liebmann, zu dem des Empfangsausschusses Herr Kupprian bestimmt. Die Leitung des festlichen Theils liegt in den benachbarten Händen des Herrn Rabus. Wir wünschen der Versammlung den besten Verlauf und für Schule und Lehrerstand den günstigsten Erfolg.

bau melden: Die Asphaltkrieger haben sich in zwei Lager gespalten. Die Einen „lochen“ noch, die Anderen „stampfen“. Das Asphaltlochen ist einer der schönsten und beliebtesten Volksgenüsse in München. Auf einen halben Kilometer Umkreis von der „Röh“ ist der rechte Lustort. Und wenn Einer eine Brust hat wie ein „Ebi“, er „langt zum Fahren an“. Nur einige zartmüthige Damen bleiben zurück und laugen den Dampf ein. Sie riechen den Asphalt „für ihr Leben gern“. Inzwischen wälzen die schwarzen Räder ihres Amtes. Die Rannen werden gefüllt und der Musik von Giesing und der Schorffel von Haidhausen bedienen die Asphaltkrieger so geschäftig, wie wenn die Frau Huber einen Kaffeelisch bei sich versammelt hat und den Most in die verschiedenen Gisthaferl schüttet. Sie und da wird übrigens ein abnungsloser Passant auch wohl ein wenig „angekoffen“. Sie rief neulich ein Rannenbesitzer mir zu, geben Sie bittet Obacht, sonst stehen gleich Ihre Schuh wie dem Schiller seine Götter, „festgemauert in der Erde“.

Nebe Aufmerksamkeits als die Kochmanier erzeugt natürlich die neue Asphaltstampfmethode, bei der das Asphaltpulver auf die Straße gestreut und dann heiß gestampft und gewalzt wird. Wie auf einer Tenne sieht sich das an, wenn in großen Scharen die Männer mit den eisernen Stampfern über die Straße dahingehen, das locker aufgeschüttete Pulver so lange zu dreschen, bis es zur kompakten Masse geworden. Na, brummt der Pfasterer, einer von der alten Schule, „mir kommt's g'schlimm! Die neue Robi ist mir! Ihr werb't's schon seg'n; dös is Alles mir! Mir Besseres steht mir auf! Und großend verflüchtigt er sich in sein Lebenstraß, wo er an zwei Quadratmetern Pfaster nach der alten Schule seit drei Tagen arbeitet und dringend hofft, übermorgen die Woche damit fertig zu werden. Bald pflastert er, bald denkt er nach, bald schnupft er, bald geht er zum nächsten Laternenpfahl, hinter dem er ein Bierglaschen stehen hat, öffnet den Verschluss, trinkt und beginnt dann wieder den alten Arbeitslauf: Pfastern, Nachdenken, Schnupfen, Trinken. ... Die Welt ist rund und dreht sich.

Unlängst meldete ich Ihnen von vier Theaterneubauten in

K. Ueber die gestrige Probefahrt des neuen Redar motorboots „Redar“ wird uns noch geschrieben: Nachdem bereits am verflochtenen Donnerstag eine Fahrt durch die bekannte reizende Wimpfer Fahrt mit gutem Resultat ausgeführt worden, fuhr gestern Vormittag das neue Boot von Heilbronn nach Heidelberg, wo es um 10 1/2 Uhr eintraf, mit dem Aufsatze der Dampfboots-Gesellschaft, Techniker und sonstigen Gästen an Bord. Um 11 1/2 Uhr wurde dann die Bergfahrt von Heidelberg, welche bekanntlich sehr schwierige Anforderungen an die Maschinen etc. stellt, angetreten. Außer den Herren vom Verwaltungsrath etc. hatten sich auch sonstige Interessenten eingefunden, auch Herr Oberbaurath Fieser betheiligte sich an der Probefahrt, zu welcher sich an beiden Redarern eine überaus zahlreiche Menschenmenge eingefunden hatte, welche mit regem Interesse den Lauf des Bootes verfolgte. Kurze Zeit nach der Abfahrt wurde bereits die alte Brücke erreicht und nun begann der schwierigste Theil der Fahrt. Langsam nur fuhr das Boot kämpfend sich das wüthende Boot vorwärts, fast schien es einen Augenblick stehen zu bleiben, mit furchtbarem Getöse stieß sich hier die zusammengepresste Wassermasse, oder einem Wasserfall als einem Schiffsweg gleich zwischen den Brückenpfeilern hindurch, ein kurzer Kampf nach um langsam bewegte sich das Boot unter den Hochrufen der Zuschauer vorwärts, um gleich darauf den Haderfeld zu durchfahren; bald war auch dieser kritische Punkt überwunden und nun ging es mit bedeutender Schnelligkeit vorwärts ins herrlich prägnante Redarthal. Zur Fahrt von der Abfahrtsstelle bis oberhalb des Haderfelds hatte das Boot nur etwa 20 Minuten gebraucht, eine sehr respektable Leistung. Und nun ging's lustig Schierbach zu, welches in circa 1/2 stündiger Fahrt erreicht wurde. Ueberall von fröhlichen Menschen fabelnd begrüßt, wehten doch von jedem Hause, den zahlreichen Terrassen, Wirthshöfen etc. Grüße entgegen, bei die Fahrt den Theilnehmern einen unerschöpflichen Genuß. Redargemünd wurde 4 1/2 posirt, hier verließ ein Theil der Gäste das Boot, um nach Heidelberg zurückzugehen; Redarsteinach erreichten wir 4 1/2, hier beugnete dem Boot ein der bekannten Holzhandlung Hirschel in Heilbronn gehöriges großes Floß, auf welchem eine Anzahl Heilbronner Herren eine Redarpartie machten. Des Jubels und Grählens wurde fast kein Ende. An Redarhausen wurde um 5 1/2 Uhr vorbeigefahren, gleich oberhalb begegnete uns das Personenboot „Räthen“, welches dicht besetzt war, und bald darauf, 6 1/2, war Heilbronn erreicht. Mit dem heran nahenden Abend wurde die Fahrt immer wunderbarer, eine entzückende Klarheit der Luft ließ die entferntesten Punkte deutlich hervortreten, die blühende Hitze des Tages war fast gänzlich geschwunden und immer begisterter wurde die Stimmung. Man sah fabelndes Glas vorzügliches Moselweins, welches die sehr gute Restauration an Bord u. a. führt, wurde auf das Gedeihen des Unternehmens geleert und viel zu früh schon für die Theilnehmer an der prächtigen Fahrt langte man an deren Endpunkte über das Boot 7 1/2 anlegte und sich im Bewußtsein eines wunderbaren Genußes, der die Fahrt bot, die Theilnehmer verabschiedeten, um der Bahn nach ihren Wohnorten zurückzukehren. Das Boot fährt heute nach Heilbronn weiter und verkehrt ab nächsten Sonntag regelmäßig. Das Resultat der Probefahrt ist ein sehr befriedigendes, wurde doch trotz der schwierigen Stromverhältnisse das Kilometer zu Berg in circa 9—7 1/2, zu Thal in 3 1/2 Minuten zurückgelegt. Entschieden die schlaueste Stelle der ganzen Stromstrecke ist die unter der alten Brücke in Heidelberg, und wäre es nach Ansicht verschiedener Wasserkenner sehr wohl möglich, dorten durch Anlage von Parallelschiffen mit Querschiffen das starke Gefälle wenn auch nicht zu beseitigen, so doch durch Verkleinerung der Strecke zu vermindern, es wäre dies dringend erwünscht, sind doch erst im vergangenen Jahre an dieser Stelle drei Schiffswälle vorgekommen. Anschließend bringen wir den Entwurf des ab Sonntag in Kraft tretenden Fahrplans: I. An Sonntagen: 1) Motorboot „Redar“ zu Thal: Heilbronn ab 7 Uhr A., über das ab 11 1/2 Uhr A., Heidelberg an 1 1/2 Uhr A.; zu Berg: Heidelberg ab 2 Uhr A., über das ab 6 Uhr A., zu Thal: über das ab 6 1/2 Uhr A., Heidelberg an 8 1/2 Uhr A. 2) Schiff „Räthen“ von Heilbronn zu Thal: über das ab 3 Uhr A., Heidelberg ab 6 1/2 Uhr A., Mannheim an 8 1/2 Uhr A. 3) Schiff „Räthen“ von Mannheim zu Thal: Heilbronn ab 7 1/2 Uhr A., über das ab 1 1/2 Uhr Nachm., Heidelberg an 4 1/2 Uhr A., Heidelberg ab 5 1/2 Uhr A., Mannheim an 7 1/2 Uhr Nachm. II. An Wochentagen, event. Samstage: Motorboot „Redar“ zu Berg: Heidelberg ab 8 Uhr A., über das ab 12 Uhr A.; zu Thal: über das ab 12 1/2 Uhr A., Heidelberg an 2 1/2 Uhr A.; zu Berg: Heidelberg ab 3 1/2 Uhr A., Redarsteinach ab 5 1/2 Uhr A.; zu Thal: Redarsteinach ab 5 1/2 Uhr A., Heidelberg an 6 1/2 Uhr A.; zu Berg nach Bedarf: Heidelberg ab 6 1/2 Uhr A., Redargemünd an 7 1/2 Uhr A.; zu Thal: Redargemünd ab 7 1/2 Uhr A., Heidelberg an 8 1/2 Uhr Abends.

• **Nicht nach China.** Von den Mannschaften, die sich freiwillig für China gemeldet haben, sind auch einige wieder zurückgestellt worden, weil die Eltern dieser Soldaten sich an die Militärbehörde gewendet haben mit der Bitte, ihren Kindern die Erlaubnis zu verweigern, die Compagnie nach China mitzumachen. Dies Vorgehen der Militärbehörde ist durchaus zu billigen.

• **Ueber den nächsten Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes** geben wieder verschiedene unkontrollirbare Mittheilungen durch die Blätter. Nach dem „Schw. B.“ soll Graf Zeppelin beabsichtigen, das nächste Mal „nach Weersburg—Eimau—Konstanz und zurück“ zu fahren. Der Plan, von Weersburg über Eimau nach Konstanz zu fahren, wäre immerhin etwas komplizirt und zeigt, wie groß das Vertrauen zunächst einmal der Betrachtermann

München. Heute habe ich Ihnen von einem fünften Theaterneubau, der zugleich eine Theatergründung ist, zu berichten. Zwei hiesige, zwei Nürnberger, zwei Frankfurter Finanzleute beabsichtigen nach dem Muster des „Berliner Theater“ ein „Schillertheater“ ins Leben zu rufen. Neithaler scheint der „Macher“ der Geschichte zu sein. Es wird ihm auf die Dauer wohl etwas eng in Nürnberg. Götter-Marime, lieber in der Provinz der Erste, als in Rom der Zweite zu sein, hat nicht seinen Beifall. Dafür sollen wir nun mit einem Schillertheater seiner Prägung blicken. Womit haben wir denn das verdient? Wir sind uns keiner Schuld bewußt. Oder ist es eine Sünde, daß wir allerdings ein „Schillertheater“ in München brauchen könnten? Ein Theater, das zu ganz billigen Preisen ganz gute klassische Vorstellungen für alle jene Leute gäbe, denen das Hoftheater zu theuer ist, könnten wir in der That brauchen. Es würde ganz gewiß prosperieren. Nur mühte es nicht, wie zur Zeit geplant ist, am Ende der Stadt, auf der Dachauer Straße liegen!

Nun hat sein Gastspiel nunmehr beendet. Die canonen oöbros, die ihn einst in München unumgänglich gemacht haben und um dertwillen die Polizei jetzt noch einen Stempel befürchtete, sind so vollständig vergessen, daß — Mitglieder des Hofes an einzelnen Abenden dem Gastspiel beizuwohnen. ... Einem Interessenten machte der Gast interessante Mittheilungen über die „Versunkene Glode“. Das Ganze sei ursprünglich als Traum des Stodengiebers gedacht. Meister Heinrich wird im 1. Akt sterbend auf die Bühne getragen und alles Folgende schildere lediglich die Fieberphantasien des Sterbenden. Ein im Fieber des Künstlers befindlicher Fahrenabzug des letzten Aktes habe eine ganz andere Gestalt als der nachher in der Buchausgabe veröffentlichte fünfte Akt. Der letztere sei auf Vitrinen Schilfens noch dessen Weisungen geschrieben worden. Ratz hat jenen Fahrenabzug verhehelt und seinem Testament eingelegt. Nach seinem Tode soll er veröffentlicht werden. Ob dann noch Jemand von der Versunkenen Glode reden wird? Ich bezweifle es um so mehr, als ich wünsche, daß die Testamentseröffnung des großen Mannes noch recht lange unterbleiben möge.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Postsendungen der Angehörigen der mobilen Truppenteile für Ostasien. Für den Postverkehr der nach Ostasien entsendeten mobilen Truppen des Landheers und der Marine treten mit dem Tage der Einschiffung im inländischen Hafen folgende Änderungen ein:

Es werden in Privatangelegenheiten der Angehörigen dieser Truppenteile als Gegenstände der Feldpost befördert: gewöhnliche Briefe bis zum Gewichte von 250 Gramm einschließlich und gewöhnliche Postkarten.

Die Beförderung der Briefe bis zum Gewichte von 50 Gramm einschließlich und der Postkarten erfolgt portofrei. Für Briefe im Gewichte von mehr als 50 Gramm, sofern sie in Ostasien mit der Feldpost zu befördern sind, wird ein Porto von 20 Pf. erhoben. Dieses Porto muß vom Absender bezahlt werden. Unfrankierte oder ungenügend frankierte portopflichtige Sendungen werden nicht befördert.

Die Aufschrift der Sendungen an die Truppen muß enthalten:

- 1) den Vornamen „Feldpostbrief“,
- 2) Name, Dienstgrad oder Dienststellung des Empfängers,
- 3) genaue Bezeichnung des Kriegsschiffs oder Truppenteils, zu dem der Empfänger gehört.

Formulare zu Feldpostkarten an die Truppen werden in kurzer Zeit bei den Postanstalten und den amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen zum Preise von 5 Pf. für je 10 Stück zum Verlaufe gestellt werden. Einsteilen können die gewöhnlichen ungestempelten Postkartenformulare Verwendung finden.

Die Nachsendung von im Postwege bezogenen Zeitungen erfolgt gegen Entrichtung einer Einschlagsgebühr, die 50 Pf. für nur einmal wöchentlich oder seltener erscheinende, 60 Pf. für zwei- oder dreimal wöchentlich erscheinende und 1 Mark 20 Pf. für öfter als dreimal wöchentlich erscheinende Blätter für das Vierteljahr beträgt.

Sobald die Verhältnisse es gestatten, wird auf die Zulassung weiterer Arten von Sendungen Bedacht genommen werden.

In der Beförderung von Postsendungen der an Bord deutscher Kriegsschiffe befindlichen Militärpersonen durch das Marine-Postbüro in Berlin sowie in den dafür bestehenden Beförderungsbedingungen tritt im übrigen keine Veränderung ein.

Berlin W., 18. Juli 1900.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
von Pöddelst. 58933

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, 1.

Sonntag, 22. Juli a. e., Nachmittags von 3 Uhr ab, findet im **Kaisergarten** (Nadarsort) zu Guntien unserer Jubiläumsspiele ein.

Gartenfest

Hat unter Mitwirkung der Gärtnerei-Abteilung unseres Vereins und der Hauskapelle — mit Kinderdarstellungen u. dgl. — haben wir hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Angehörige u. Freunde des Vereins hieß. ein.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet im Saale des Kaisergartens eine Unterhaltung statt.

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
erhalten jeden Montag und Freitag
von 5 bis 7 Uhr

**Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft**

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den

Frauen

der Rechtschutzstelle.

Zahnarzt

Dr. dent. W. Blattmann
surg.

In Deutschland und Amerika approbiert, früher Assistent am zahnärztlichen Institut in Freiburg i. B. und bei Herrn Zahnarzt Dr. Klein in Stuttgart hat sich hier niedergelassen.

Sprechstunden: 9—1 Uhr
3—5 „ **C 1, 17, 1.**

Albert Lorbeer

N 2, 7. Goldarbeiter N 2, 7.
Lager und Fabrikation von Gold- und Silber-Waaren.

Werkstätte

Neuarbeiten, Umänderungen, u. Reparaturen
von Gold-, Silber- und Galanteriewaaren.

Anna Goos,

Zitherlehrerin.

Groß. Saal, Anfang bei der Bildergalerie.

Gelände der Erteilung von Zither-Unterricht. Verkauf von Zithern in jeder Preislage. Könnliche vorzüglich in Klang und Konstruktion. Salten, Zithernmusikanten u. f. w.

Zu vermieten.
An den Planken, O 3, 4

Laden mit Entresol

je circa 100 qm groß
nebst Magazin und Wohnung zu vermieten,
feiner 5, 7 und 8 Zimmer große Wohnungen,
in feinsten Lage, sowie ein kleiner Laden mit 3
Zimmer-Wohnung sofort beziehbar. Näheres

Georg Börtlein, Baumeister
Göthestraße Nr. 4.

L 13, 5. Pension L 13, 5.

Ein feines möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension, mit Badezimmer und allen Bequemlichkeiten verbunden, per sofort oder August zu vermieten. Näheres Parterre.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, 17. Juli 1900.
Nachmittags 2 Uhr
wird im hies. Versteigerungs-
lokal Q 4, 6 gegen baare Zahlung
im Vollstreckungsweg öffentlich
versteigert:

1. groß. Buffet, Christbaum-
schmuck, Möbel, Postpapier, Schul-
hefte, Schwämme, Zeichenböde.
Mannheim, 16. Juli 1900.
Tangard, Gerichtsvollzieher.

Heugras-Versteigerung.

Das Heugras von 2008 Nr. 24
im Altkreis bei den großen
Klempen im Waage von ca.
40 ar wird am
Donnerstag, 19. Juli 1900,
Sonntags 11 Uhr
im Bauhof N 2, 5 öffentlich an
den Meistbietenden versteigert.
Mannheim, den 14. Juli 1900.
Städtische
Führ. u. Güterverwaltung:
Krebs.

Bitte.

Der Hausvater der badi-
schen Arbeiter-Kolonie **Antenbach**
berichtet, daß sich bei ihm wieder
ein großer Mangel an **Handen**
aller Art, **Socken, Hosen,**
Unterhosen, Toppfen und
Höfen, Stiefeln u. Schuhen
bemerkbar macht. Wir richten
deshalb an die Herren Vertrauens-
männer und alle Freunde unserer
Kolonie die herzlichste Bitte, wie-
der Sammlungen der bezeichneten
und anderer für die Zwecke der
Kolonie nach brauchbaren Ver-
steigerungs-Gegenstände gefälligst
voranzubringen zu wollen.
Die eingehenden Kleidungsstücke
sollten sowohl an Herrn Haus-
vater **Antenbach** in Kisten und
Kisten, als auch an die
Sammlungsstelle in Karlsruhe,
(Sohlentage 25 II) jederzeit ab-
gegeben werden.
Beim Wechsel der Jahreszeit
ergeben sich stets Abgänge an
Kleidungsstücken, welche durch
Uebertragung an unsere Kolonie
wiederholte und nützliche Ver-
wendung finden können.
Karlsruhe, im April 1900.
Der Vorstand der Landesvereins
für Arbeiterkolonien im Großher-
zogtum Baden.
Hietorff. 40616

Zusammenkunft.

Vollständige Ausbildung im
Zusammenbau, Nähen u. An-
probieren v. Damen- u. Kinder-
kleidern in kurzer Zeit. Son-
ntags 10. 20. Erfolg wird
garantirt. Anmeldungen im
Büro der **Zusammenkunft**
N 2, 29, 1 Z.
E. M. Weidner,
Nach im Kleidermachen
empfiehlt sich Dage. 57585

Erste Hypothek.

Auf ein großes Geschäftshaus
im Centrum der Stadt, prima
Lage, eine **erste Hypothek**
von 115—125.000 aufzunehmen
gesucht. Frägnah des Objekts
Nr. 15, 200.
Offerten unter Nr. 58215 an
die Exped. d. Bl.

Wer erhält einen Ausländer
gründl. Unterricht
in der Deutschen Sprache.
Off. erb. u. Nr. 58229 an d. Exp.

**Schönheits-
Kunst.**
K. 210, 4.

Darlehen
Zinslos, 2000, 3000, 4000, 5000,
6000, 7000, 8000, 9000, 10000,
12000, 15000, 20000, 25000,
30000, 35000, 40000, 45000,
50000, 60000, 70000, 80000,
90000, 100000, 120000, 150000,
200000, 250000, 300000, 350000,
400000, 450000, 500000, 600000,
700000, 800000, 900000, 1000000,
1200000, 1500000, 2000000, 2500000,
3000000, 3500000, 4000000, 4500000,
5000000, 6000000, 7000000, 8000000,
9000000, 10000000, 12000000, 15000000,
20000000, 25000000, 30000000, 35000000,
40000000, 45000000, 50000000, 60000000,
70000000, 80000000, 90000000, 100000000,
120000000, 150000000, 200000000, 250000000,
300000000, 350000000, 400000000, 450000000,
500000000, 600000000, 700000000, 800000000,
900000000, 1000000000, 1200000000, 1500000000,
2000000000, 2500000000, 3000000000, 3500000000,
4000000000, 4500000000, 5000000000, 6000000000,
7000000000, 8000000000, 9000000000, 10000000000,
12000000000, 15000000000, 20000000000, 25000000000,
30000000000, 35000000000, 40000000000, 45000000000,
50000000000, 60000000000, 70000000000, 80000000000,
90000000000, 100000000000, 120000000000, 150000000000,
200000000000, 250000000000, 300000000000, 350000000000,
400000000000, 450000000000, 500000000000, 600000000000,
700000000000, 800000000000, 900000000000, 1000000000000,
1200000000000, 1500000000000, 2000000000000, 2500000000000,
3000000000000, 3500000000000, 4000000000000, 4500000000000,
5000000000000, 6000000000000, 7000000000000, 8000000000000,
9000000000000, 10000000000000, 12000000000000, 15000000000000,
20000000000000, 25000000000000, 30000000000000, 35000000000000,
40000000000000, 45000000000000, 50000000000000, 60000000000000,
70000000000000, 80000000000000, 90000000000000, 100000000000000,
120000000000000, 150000000000000, 200000000000000, 250000000000000,
300000000000000, 350000000000000, 400000000000000, 450000000000000,
500000000000000, 600000000000000, 700000000000000, 800000000000000,
900000000000000, 1000000000000000, 1200000000000000, 1500000000000000,
2000000000000000, 2500000000000000, 3000000000000000, 3500000000000000,
4000000000000000, 4500000000000000, 5000000000000000, 6000000000000000,
7000000000000000, 8000000000000000, 9000000000000000, 10000000000000000,
12000000000000000, 15000000000000000, 20000000000000000, 25000000000000000,
30000000000000000, 35000000000000000, 40000000000000000, 45000000000000000,
50000000000000000, 60000000000000000, 70000000000000000, 80000000000000000,
90000000000000000, 100000000000000000, 120000000000000000, 150000000000000000,
200000000000000000, 250000000000000000, 300000000000000000, 350000000000000000,
400000000000000000, 450000000000000000, 500000000000000000, 600000000000000000,
700000000000000000, 800000000000000000, 900000000000000000, 1000000000000000000,
1200000000000000000, 1500000000000000000, 2000000000000000000, 2500000000000000000,
3000000000000000000, 3500000000000000000, 4000000000000000000, 4500000000000000000,
5000000000000000000, 6000000000000000000, 7000000000000000000, 8000000000000000000,
9000000000000000000, 10000000000000000000, 12000000000000000000, 15000000000000000000,
20000000000000000000, 25000000000000000000, 30000000000000000000, 35000000000000000000,
40000000000000000000, 45000000000000000000, 50000000000000000000, 60000000000000000000,
70000000000000000000, 80000000000000000000, 90000000000000000000, 100000000000000000000,
120000000000000000000, 150000000000000000000, 200000000000000000000, 250000000000000000000,
300000000000000000000, 350000000000000000000, 400000000000000000000, 450000000000000000000,
500000000000000000000, 600000000000000000000, 700000000000000000000, 800000000000000000000,
900000000000000000000, 1000000000000000000000, 1200000000000000000000, 1500000000000000000000,
2000000000000000000000, 2500000000000000000000, 3000000000000000000000, 3500000000000000000000,
4000000000000000000000, 4500000000000000000000, 5000000000000000000000, 6000000000000000000000,
7000000000000000000000, 8000000000000000000000, 9000000000000000000000, 10000000000000000000000,
12000000000000000000000, 15000000000000000000000, 20000000000000000000000, 25000000000000000000000,
30000000000000000000000, 35000000000000000000000, 40000000000000000000000, 45000000000000000000000,
50000000000000000000000, 60000000000000000000000, 70000000000000000000000, 80000000000000000000000,
90000000000000000000000, 100000000000000000000000, 120000000000000000000000, 150000000000000000000000,
200000000000000000000000, 250000000000000000000000, 300000000000000000000000, 350000000000000000000000,
400000000000000000000000, 450000000000000000000000, 500000000000000000000000, 600000000000000000000000,
700000000000000000000000, 800000000000000000000000, 900000000000000000000000, 1000000000000000000000000,
1200000000000000000000000, 1500000000000000000000000, 2000000000000000000000000, 2500000000000000000000000,
3000000000000000000000000, 3500000000000000000000000, 4000000000000000000000000, 4500000000000000000000000,
5000000000000000000000000, 6000000000000000000000000, 7000000000000000000000000, 8000000000000000000000000,
9000000000000000000000000, 10000000000000000000000000, 12000000000000000000000000, 15000000000000000000000000,
20000000000000000000000000, 25000000000000000000000000, 30000000000000000000000000, 35000000000000000000000000,
40000000000000000000000000, 45000000000000000000000000, 50000000000000000000000000, 60000000000000000000000000,
70000000000000000000000000, 80000000000000000000000000, 90000000000000000000000000, 100000000000000000000000000,
120000000000000000000000000, 150000000000000000000000000, 200000000000000000000000000, 250000000000000000000000000,
300000000000000000000000000, 350000000000000000000000000, 400000000000000000000000000, 450000000000000000000000000,
500000000000000000000000000, 600000000000000000000000000, 700000000000000000000000000, 800000000000000000000000000,
900000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000, 1200000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000,
2000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000, 3000000000000000000000000000, 3500000000000000000000000000,
4000000000000000000000000000, 4500000000000000000000000000, 5000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000,
7000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000, 9000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000,
12000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000, 20000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000,
30000000000000000000000000000, 35000000000000000000000000000, 40000000000000000000000000000, 45000000000000000000000000000,
50000000000000000000000000000, 60000000000000000000000000000, 70000000000000000000000000000, 80000000000000000000000000000,
90000000000000000000000000000, 100000000000000000000000000000, 120000000000000000000000000000, 150000000000000000000000000000,
200000000000000000000000000000, 250000000000000000000000000000, 300000000000000000000000000000, 350000000000000000000000000000,
400000000000000000000000000000, 450000000000000000000000000000, 500000000000000000000000000000, 600000000000000000000000000000,
700000000000000000000000000000, 800000000000000000000000000000, 900000000000000000000000000000, 1000000000000000000000000000000,
1200000000000000000000000000000, 1500000000000000000000000000000, 2000000000000000000000000000000, 2500000000000000000000000000000,
3000000000000000000000000000000, 3500000000000000000000000000000, 4000000000000000000000000000000, 4500000000000000000000000000000,
5000000000000000000000000000000, 6000000000000000000000000000000, 7000000000000000000000000000000, 8000000000000000000000000000000,
9000000000000000000000000000000, 10000000000000000000000000000000, 12000000000000000000000000000000, 15000000000000000000000000000000,
20000000000000000000000000000000, 25000000000000000000000000000000, 30000000000000000000000000000000, 35000000000000000000000000000000,
40000000000000000000000000000000, 45000000000000000000000000000000, 50000000000000000000000000000000,